



Pressemitteilung

20.04.2010

WSI-Arbeitskampfstatistik: Trend zur Zersplitterung des deutschen Tarifsystems ungebrochen

Zur veröffentlichten Arbeitskampfbilanz des WSI erklärt Beate Müller-Gemmeke, Sprecherin für Arbeitnehmerrechte:

Die WSI-Arbeitskampfstatistik zeigt den Trend zur Zersplitterung der deutschen Tariflandschaft, zur Tariffucht und die Weigerung vieler Unternehmen, einen Tarifvertrag ab zu schließen. Wir finden es problematisch, dass die großen Tarifaueinandersetzungen der Vergangenheit angehören. Die Beschäftigten kämpfen in den Betrieben statt in den Branchen für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen.

Die Politik muss sich für "gute Arbeitsverhältnisse" einsetzen, die Erosion des Tarifsystems stoppen und den Trend zu prekären und atypischen Beschäftigungsverhältnissen eindämmen. Dies kann durch die Stärkung des Tarifsystems von unten geschehen. Geeignete Instrumente sind Mindestlöhne, eine Regulierung der Leiharbeit und die Reduzierung von subventionierten Beschäftigungsverhältnissen. Nur so können gerechte Löhne und Arbeitsplatzsicherheit wieder Realität werden.

Auffallend ist, dass Schwerpunkt der Arbeitskämpfe im Dienstleistungsbereich lag und dort überwiegend Frauen an den Tarifkonflikten beteiligt waren. Das ist ein positives Zeichen. Gerade bei den binnenmarktbezogenen Dienstleistungen, die zu großen Teilen von Frauen verrichtet werden, gibt es einen großen Nachholbedarf bei den Löhnen.